



Forschung & Entwicklung in Oberösterreich 2017

Bundesländervergleiche und Trends

Forschung & Entwicklung in Oberösterreich 2017

Bundesländervergleiche und Trends

Die Hauptergebnisse der F&E-Erhebung 2017 werden für Oberösterreich im Vergleich zu den anderen Bundesländern dargestellt. Für diese Analysen wird die F&E-Erhebung der Statistik Austria verwendet, die im zweijährigen Abstand als Vollerhebung durchgeführt wird.

Zielsetzung

Oberösterreich besitzt einen besonders hohen Unternehmensanteil bei den F&E-Leistungen. Nach dem F&E-Standort werden in Oberösterreich 2017 2,2 Milliarden Euro interne F&E-Ausgaben getätigt. Oberösterreich weist 2017 eine regionale Forschungsquote von 3,46 Prozent auf.

Zusammenfassung

Landesrat Markus Achleitner Auftraggeber
Amt der Oö. Landesregierung ▪ Dir. Präsidium ▪ Abteilung Statistik Bearbeiter
Dr. Thomas Raferzeder
Verena Höfler

Altstadt 30a, 4021 Linz Adresse

+43 (0)732 / 7720-13277 Telefon
stat.post@ooe.gv.at E-Mail

Statistik Austria Datenquelle
eigene Berechnungen

82/2019 Folge

Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/datenschutz>

1 Regionale F&E-Quote	4	Inhaltsverzeichnis
2 F&E-Ausgaben.....	5	
3 F&E-Beschäftigte	10	
Abbildung 1: regionale F&E-Quote 2017 nach Bundesländern.....	4	Abbildungsverzeichnis
Abbildung 2: regionale F&E-Quote im Zeitvergleich	5	
Abbildung 3: F&E-Ausgaben 2017 nach dem Hauptstandort des Unternehmens	5	
Abbildung 4: F&E-Ausgaben 2017 nach dem F&E-Standort des Unternehmens...	6	
Abbildung 5: Veränderung F&E-Ausgaben 2015/17 nach dem F&E-Standort des Unternehmens.....	6	
Abbildung 6: Veränderung F&E-Ausgaben nach dem F&E-Standort des Unternehmens - Index.....	7	
Abbildung 7: Anteil Personalausgaben an den F&E-Ausgaben insgesamt - 2017..	7	
Abbildung 8: Anteil Ausgaben für Grundlagenforschung an den F&E-Ausgaben insgesamt - 2017	8	
Abbildung 9: Anteil Ausgaben für Angewandte Forschung an den F&E-Ausgaben insgesamt - 2017	8	
Abbildung 10: Veränderung Finanzierung der F&E-Ausgaben nach Finanzierungsbereichen 2015/17.....	9	
Abbildung 11: Veränderung F&E-Ausgaben nach Forschungsarten 2015/17.....	9	
Abbildung 12: F&E-Beschäftigte 2017	10	
Abbildung 13: Veränderung F&E-Beschäftigte absolut 2015/17	11	
Abbildung 14: Veränderung F&E-Beschäftigte in Prozent 2015/17	11	
Abbildung 15: Veränderung F&E-Beschäftigte - Index	12	
Abbildung 16: Veränderung Anteil wissenschaftliches F&E-Personal 2015/17	12	

1 Regionale F&E-Quote

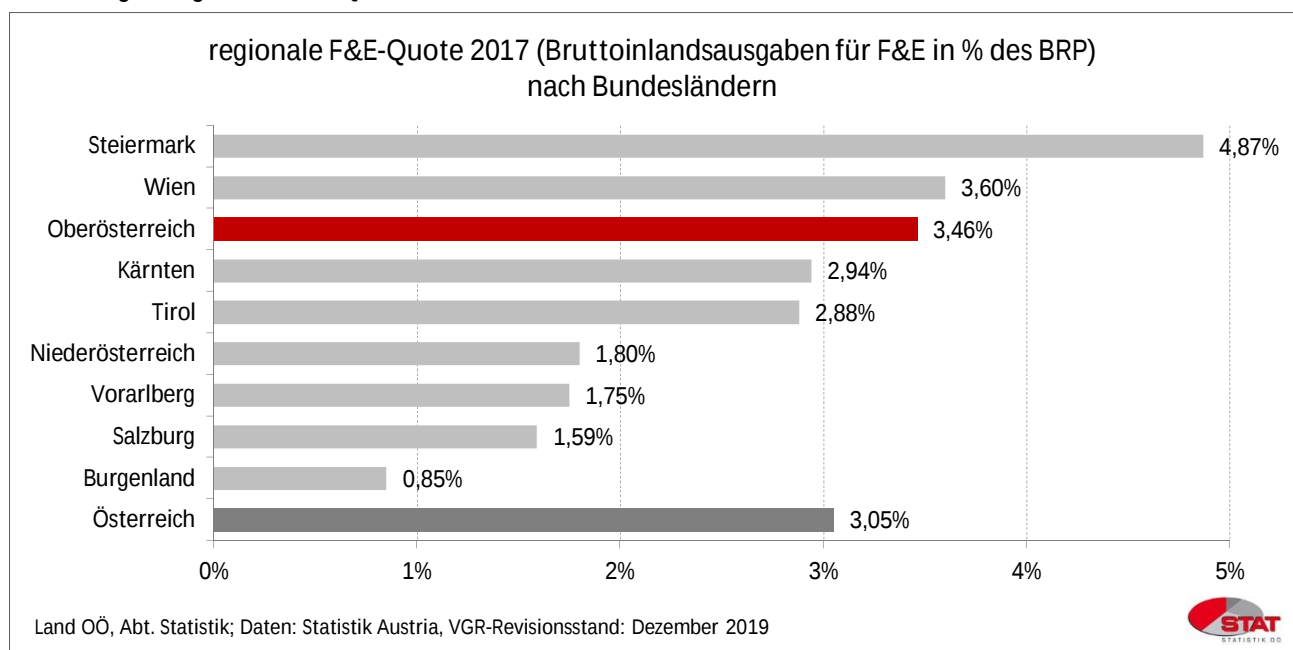
Die Ergebnisse stammen von der F&E-Erhebung 2017 der Statistik Austria. Diese Erhebung wird in zweijährigem Abstand durchgeführt. Hierbei handelt es sich um eine Vollerhebung mit Auskunftspflicht. Im Folgenden werden die Hauptergebnisse für Oberösterreich im Vergleich zu den anderen Bundesländern dargestellt.

F&E-Erhebung 2017
Statistik Austria

Die F&E-Quote für Oberösterreich betrug 2017 3,46 Prozent. Damit liegt Oberösterreich an dritter Stelle hinter Steiermark (4,87 %) und Wien (3,60 %). Für Österreich wird ein Wert von 3,05 Prozent errechnet. Zu beachten ist, dass neben der Forschungstätigkeit von Großunternehmen auch das Vorhandensein von großen Universitäten eine bedeutende Rolle für die Höhe der regionalen F&E-Quote spielt.

F&E-Quote OÖ:
3,46 %

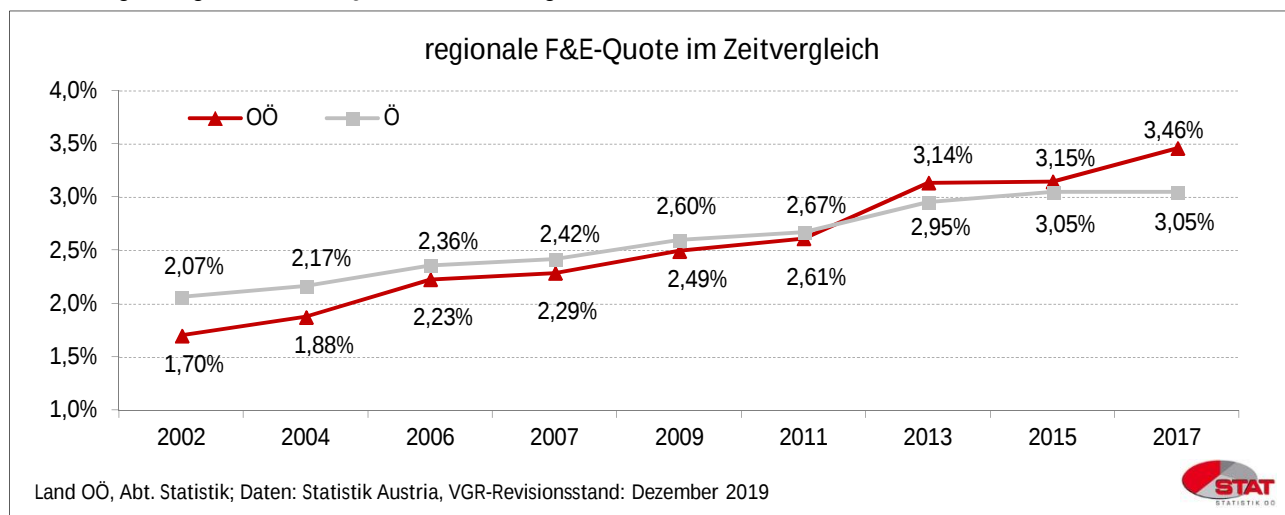
Abbildung 1: regionale F&E-Quote 2017 nach Bundesländern



Zwischen 2002 und 2011 hat Oberösterreich immer mehr auf den Österreichschnitt aufgeholt. 2013 lag der Prozentsatz mit 3,14 Prozent erstmals höher als die Quote für Österreich (2,95 %). 2017 verzeichnet unser Bundesland einen deutlichen Anstieg der Quote auf 3,46 Prozent.

bessere
Entwicklung
für OÖ

Abbildung 2: regionale F&E-Quote im Zeitvergleich

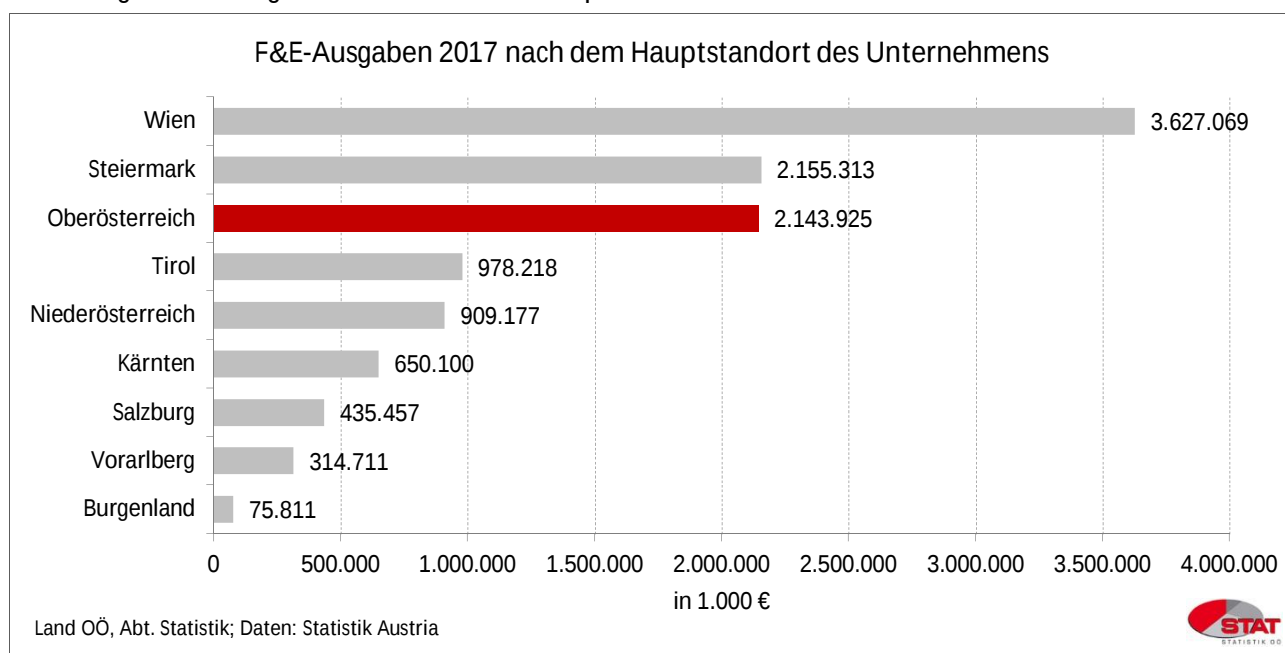


2 F&E-Ausgaben

Die F&E-Ausgaben nach dem Hauptstandort des Unternehmens betrugen 2017 für Oberösterreich 2,14 Milliarden Euro. Die höchsten F&E-Ausgaben hatten wieder Wien mit 3,63 Milliarden Euro und Steiermark mit 2,16 Milliarden Euro.

F&E-Ausgaben OÖ:
2,14 Mrd. Euro

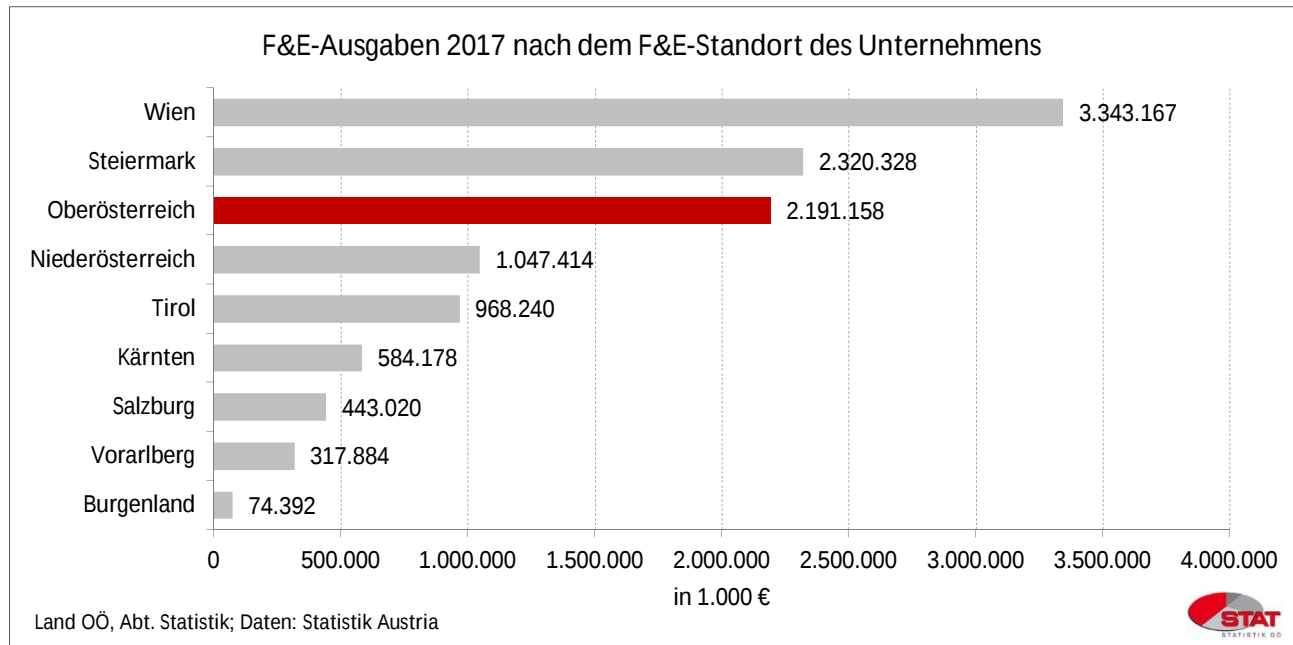
Abbildung 3: F&E-Ausgaben 2017 nach dem Hauptstandort des Unternehmens



Wenn die F&E-Ausgaben nach dem F&E-Standort des Unternehmens zugeteilt werden, dann ist der Abstand von Wien zu den anderen Bundesländern geringer. Einige große Unternehmen haben ihren Hauptstandort in Wien und die Forschungsstätten befinden sich in Bundesländern wie Steiermark, Oberösterreich oder Niederösterreich.

F&E-Standort:
OÖ: 2,19 Mrd. Euro
F&E-Ausgaben

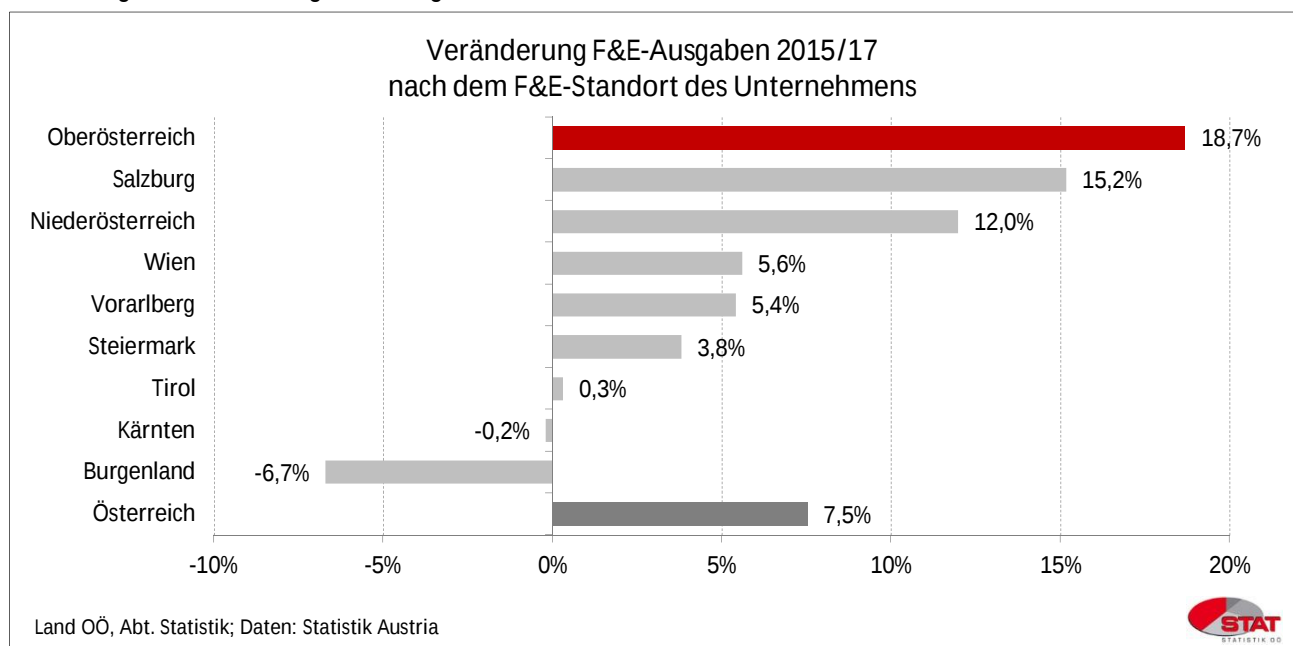
Abbildung 4: F&E-Ausgaben 2017 nach dem F&E-Standort des Unternehmens



Die prozentuelle Veränderung der F&E-Ausgaben nach dem F&E-Standort des Unternehmens ist in fast allen Bundesländern positiv. Oberösterreich liegt mit einer Steigerung um 18,7 Prozent an erster Stelle. Dahinter befinden sich die Bundesländer Salzburg (+15,2 %) und Niederösterreich (+12,0 %). Burgenland verzeichnet einen Rückgang um 6,7 Prozent. Österreich weist einen Anstieg um 7,5 Prozent auf.

OÖ: Steigerung um
18,7 Prozent der
F&E-Ausgaben

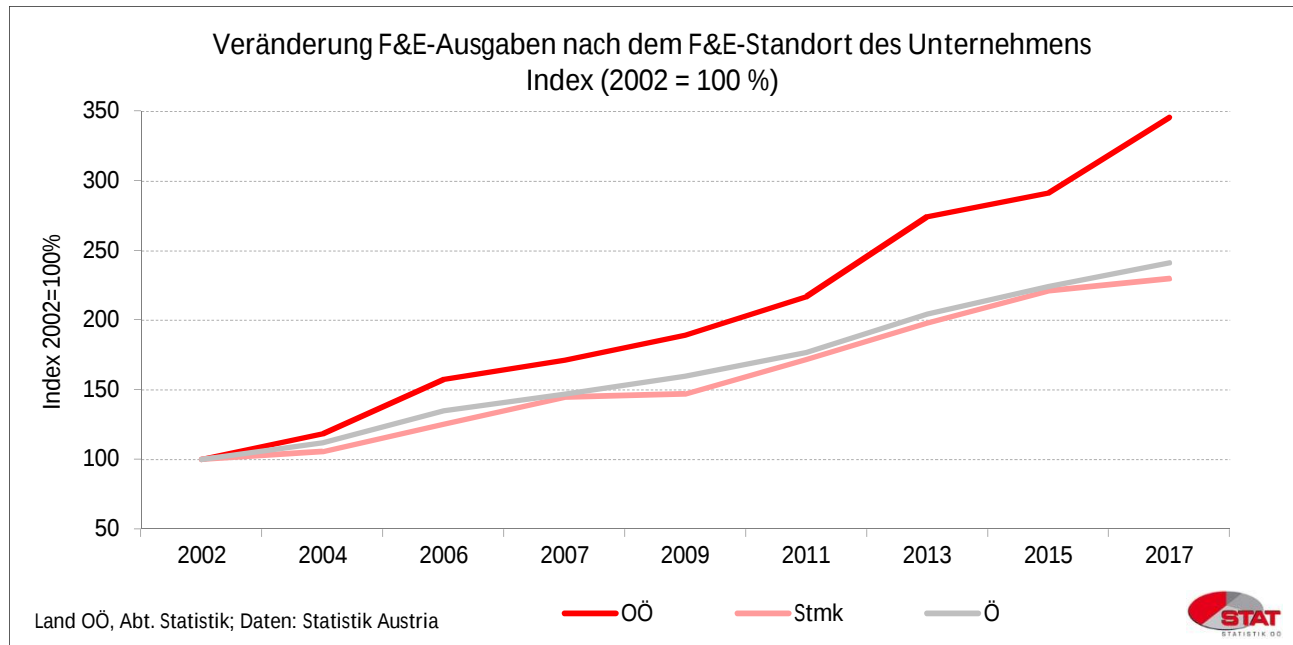
Abbildung 5: Veränderung F&E-Ausgaben 2015/17 nach dem F&E-Standort des Unternehmens



In der nachfolgenden Grafik wird die Veränderung der F&E-Ausgaben nach dem F&E-Standort des Unternehmens als Index dargestellt. Von 2002 bis 2017 stiegen die F&E-Ausgaben stetig an. Deutliche Zunahmen in OÖ gab es von 2011 auf 2013 sowie 2015 auf 2017.

OÖ: stetige Steigerung der F&E-Ausgaben seit 2002

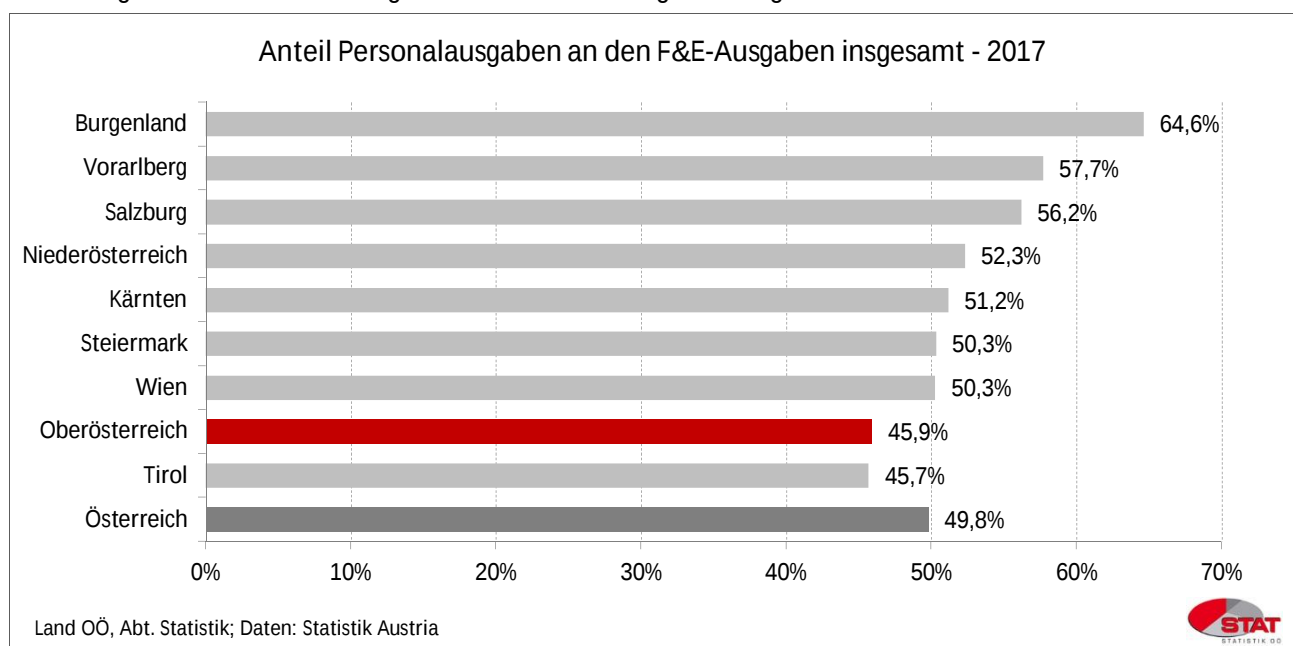
Abbildung 6: Veränderung F&E-Ausgaben nach dem F&E-Standort des Unternehmens - Index



Der Anteil der Personalausgaben an den gesamten F&E-Ausgaben ist im Burgenland mit 64,6 Prozent am höchsten. Dahinter befinden sich Vorarlberg (57,7 %) und Salzburg (56,2 %). Oberösterreich liegt an vorletzter Stelle mit 45,9 Prozent knapp vor Tirol mit 45,7 Prozent. Österreich weist einen Anteil von 49,8 Prozent auf.

Anteil Personalausgaben OÖ: vorletzter Platz

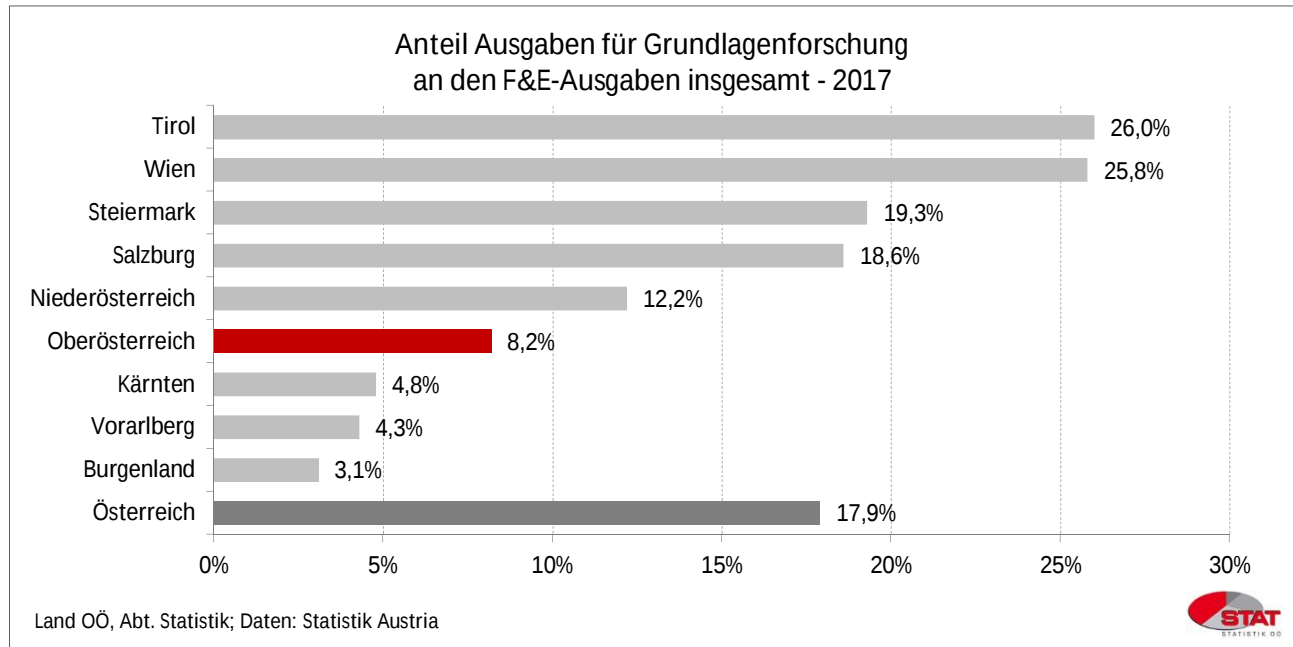
Abbildung 7: Anteil Personalausgaben an den F&E-Ausgaben insgesamt - 2017



Der Anteil der Grundlagenforschung ist in Bundesländern mit großen Universitäten besonders hoch. Hierzu zählen Tirol (26,0 %), Wien (25,8 %), Steiermark (19,3 %) und Salzburg (18,6 %). In Oberösterreich beträgt dieser Anteil 8,2 Prozent. Nur in Kärnten, Vorarlberg und Burgenland ist dieser Prozentsatz noch geringer.

Grundlagen-
forschung OÖ:
8,2 Prozent

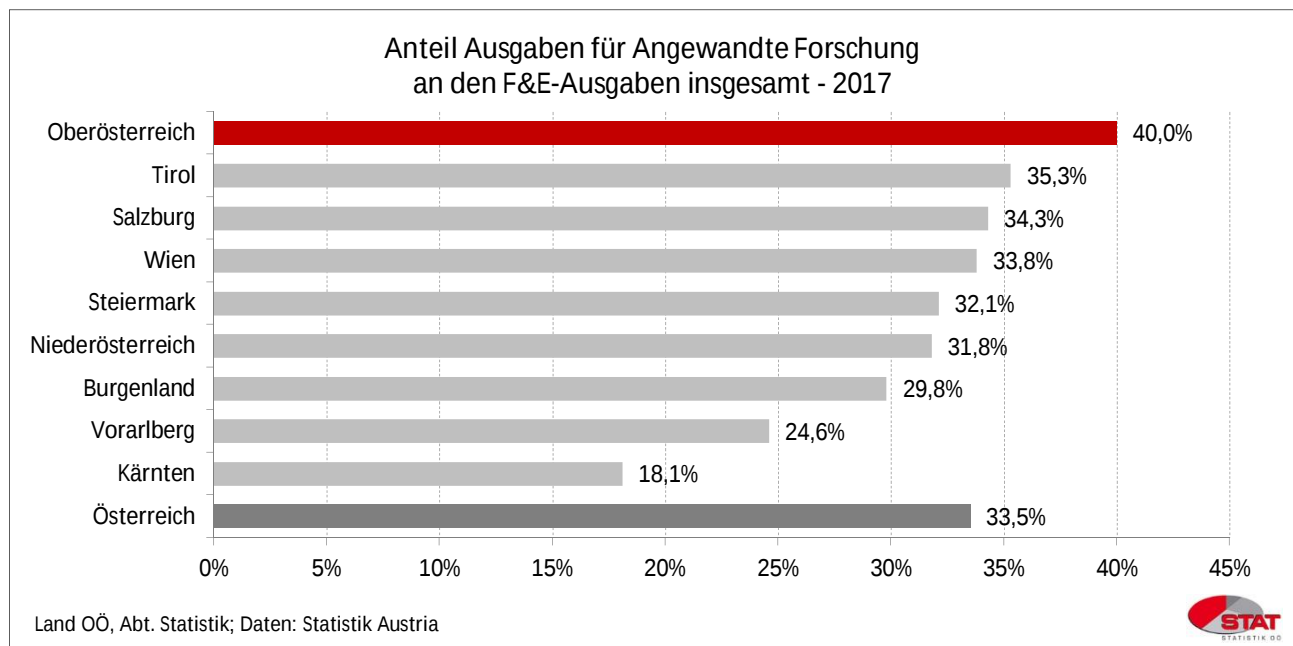
Abbildung 8: Anteil Ausgaben für Grundlagenforschung an den F&E-Ausgaben insgesamt - 2017



Beim Anteil der Ausgaben für Angewandte Forschung liegt Oberösterreich mit 40,0 Prozent an erster Stelle. Besonders geringe Anteile gibt es in Kärnten (18,1 %) und Vorarlberg (24,6 %).

Angewandte
Forschung OÖ:
erster Platz

Abbildung 9: Anteil Ausgaben für Angewandte Forschung an den F&E-Ausgaben insgesamt - 2017

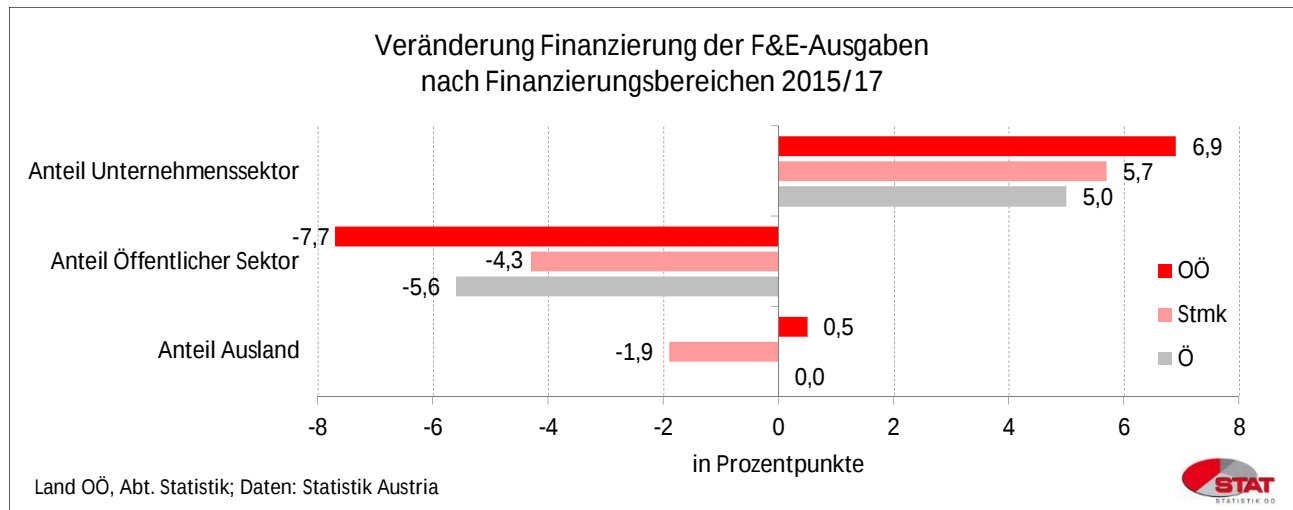


Die Finanzierungsquelle „Öffentlicher Sektor“ fiel in Oberösterreich im Zeitraum 2015 bis 2017 anteilmäßig um 7,7 Prozentpunkte zurück. Der Anteil des Unternehmenssektors erhöhte sich um 6,9 Prozentpunkte. Der Auslandssektor veränderte sich kaum (+0,5 Prozentpunkte).

Finanzierung
F&E OÖ:
Unternehmens-
sektor wächst

Dabei ist zu beachten, dass sich die Zuordnung der Forschungsprämie im Beobachtungszeitraum geändert hat. Diese wurde 2015 im öffentlichen Sektor und 2017 im Unternehmenssektor erfasst.

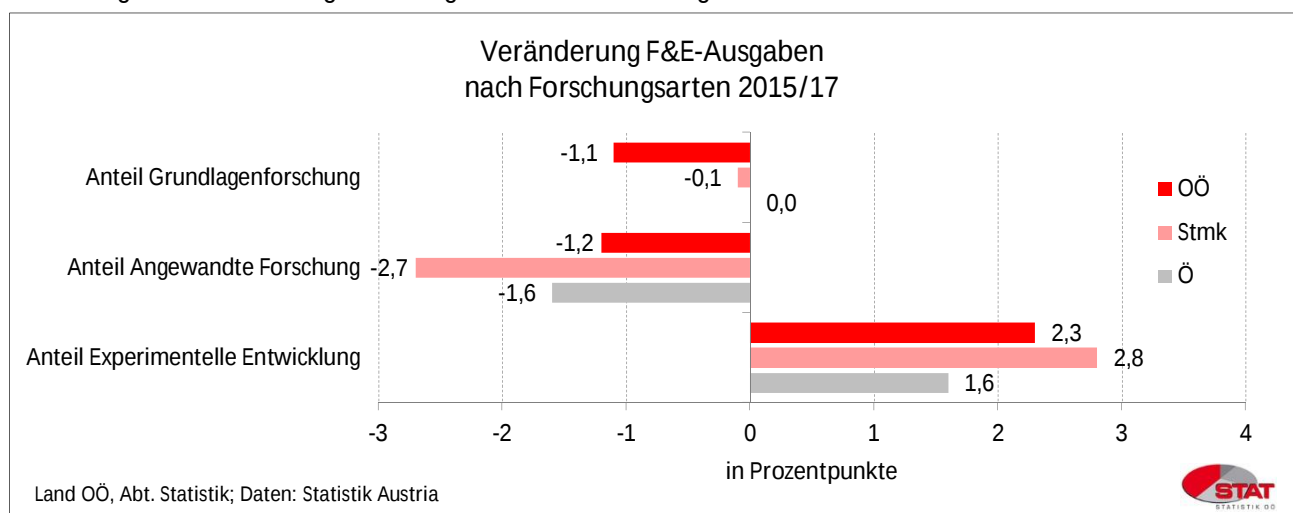
Abbildung 10: Veränderung Finanzierung der F&E-Ausgaben nach Finanzierungsbereichen 2015/17



In Oberösterreich hat der Anteil der experimentellen Entwicklung zwischen 2015 und 2017 um 2,3 Prozentpunkte zugenommen. Reduziert hat sich der Anteil für angewandte Forschung (-1,2 Prozentpunkte) sowie der Anteil der Grundlagenforschung (-1,1 Prozentpunkte).

OÖ: Zuwächse
bei Anteil
experimenteller
Entwicklung

Abbildung 11: Veränderung F&E-Ausgaben nach Forschungsarten 2015/17

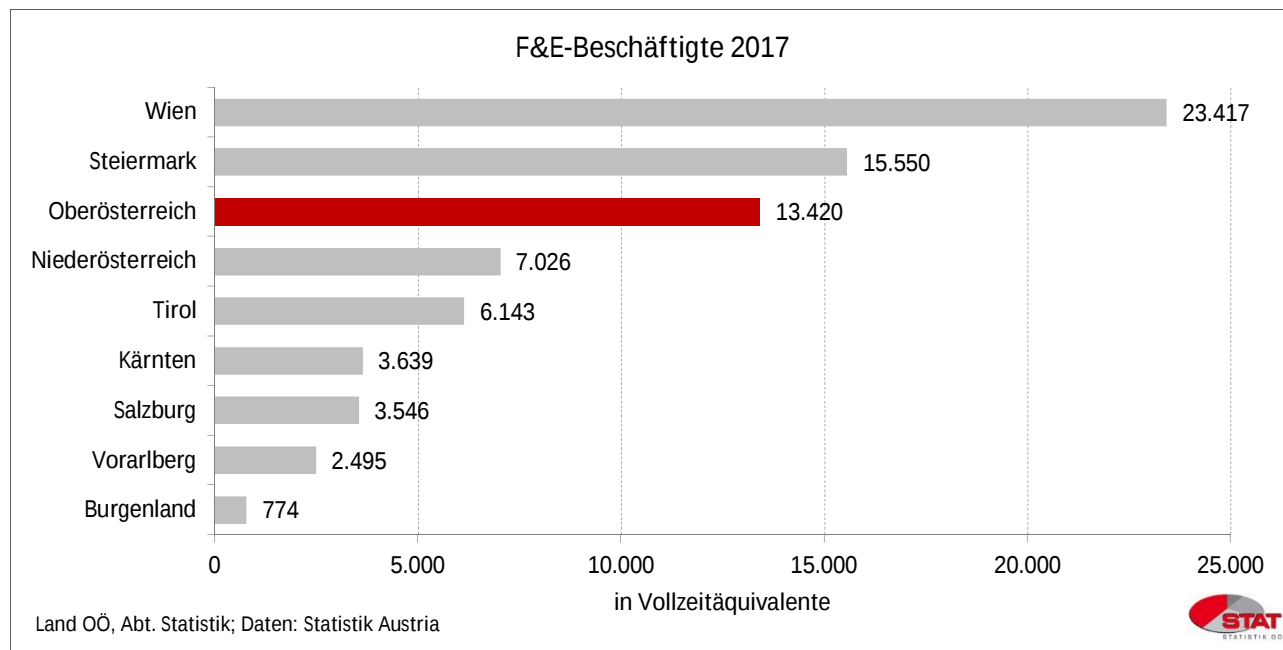


3 F&E-Beschäftigte

In Oberösterreich gab es im Jahr 2017 13.420 F&E-Beschäftigte (Vollzeitäquivalente). Nahezu doppelt so viele Beschäftigte sind in Wien in der Forschung und Entwicklung tätig (23.417 Beschäftigte). In der Steiermark sind 15.550 Personen in F&E beschäftigt. Am letzten Platz befindet sich das Burgenland mit 774 F&E-Beschäftigte.

OÖ: 13.420
F&E-Beschäftigte

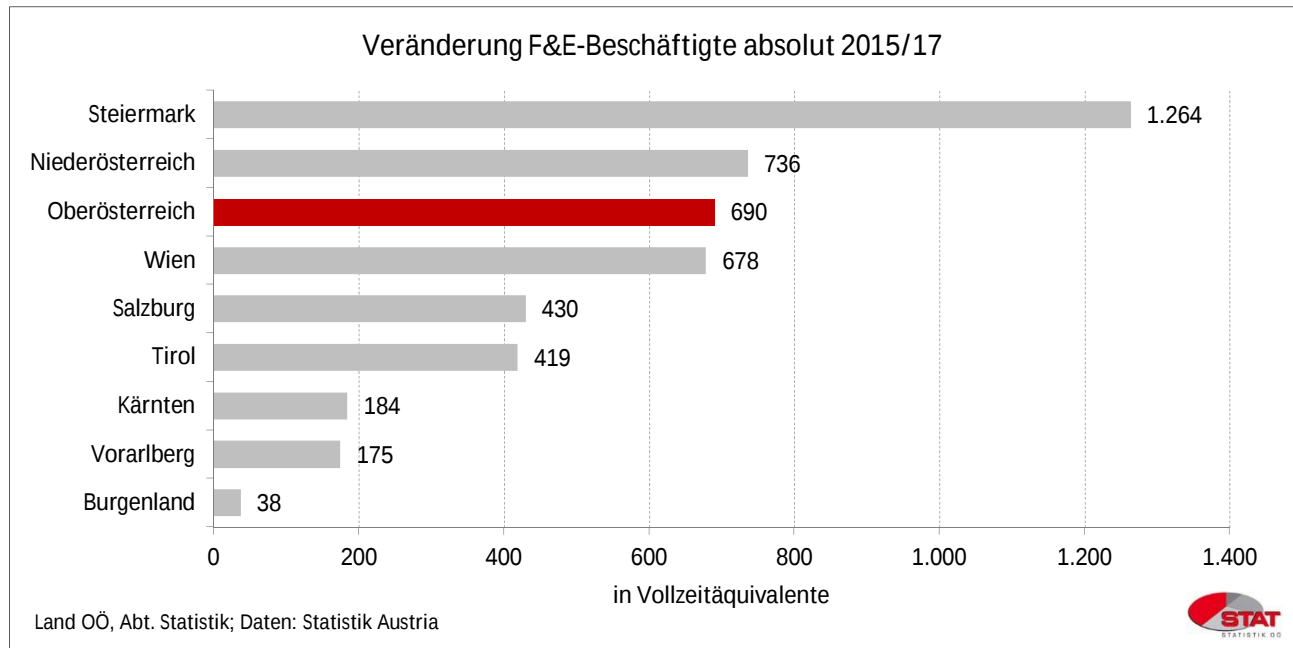
Abbildung 12: F&E-Beschäftigte 2017



Die mit Abstand größte Zunahme bei den F&E-Beschäftigten zwischen 2015 und 2017 gab es in der Steiermark mit 1.264 Beschäftigte (Vollzeitäquivalente), gefolgt von Niederösterreich mit einer Steigerung um 736 Beschäftigte. Oberösterreich liegt auf dem dritten Platz mit einer Zunahme um 690 Beschäftigte. Eine beachtliche Steigerung der F&E-Beschäftigung verzeichnete auch Wien (+678 Beschäftigte).

OÖ: Zuwachs an F&E-Beschäftigte

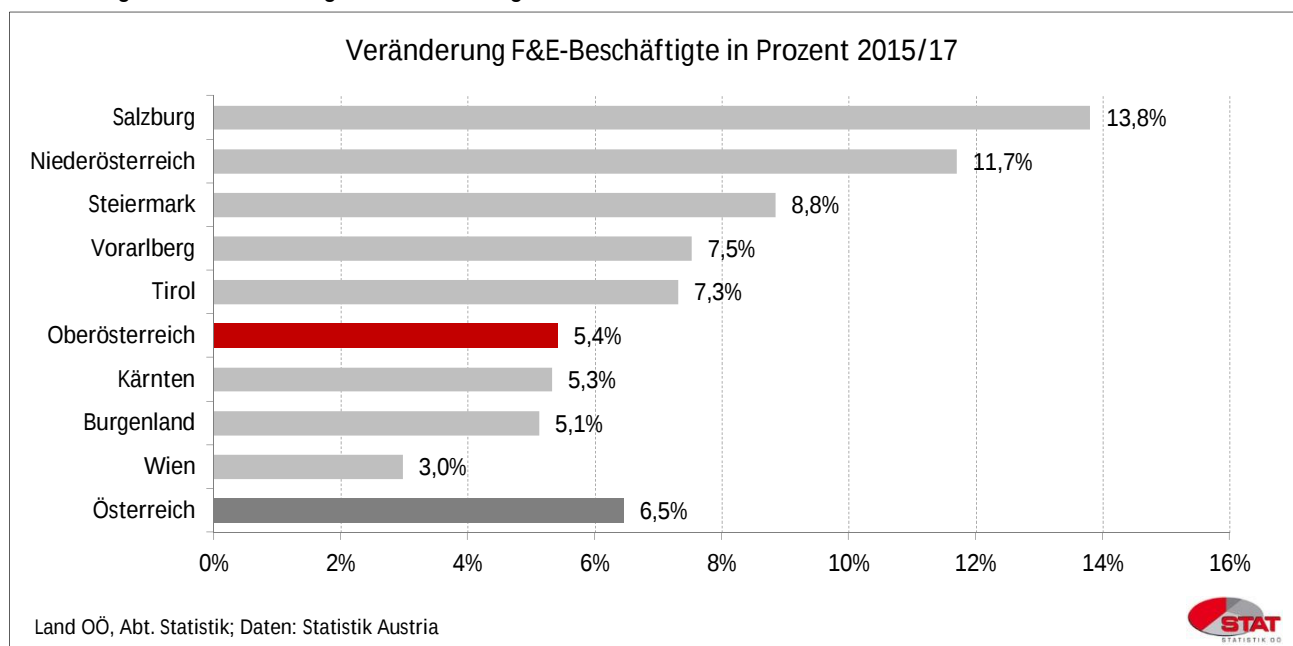
Abbildung 13: Veränderung F&E-Beschäftigte absolut 2015/17



Prozentuell gesehen weist Salzburg mit 13,8 Prozent die größte Zunahme auf, gefolgt von Niederösterreich (+11,7 %) und der Steiermark (+8,8 %). Oberösterreich liegt mit einer Steigerung um 5,4 Prozent an sechster Stelle. Österreich verzeichnet eine Erhöhung um 6,5 Prozent.

OÖ: Zuwachs F&E-Beschäftigte um 5,4 Prozent

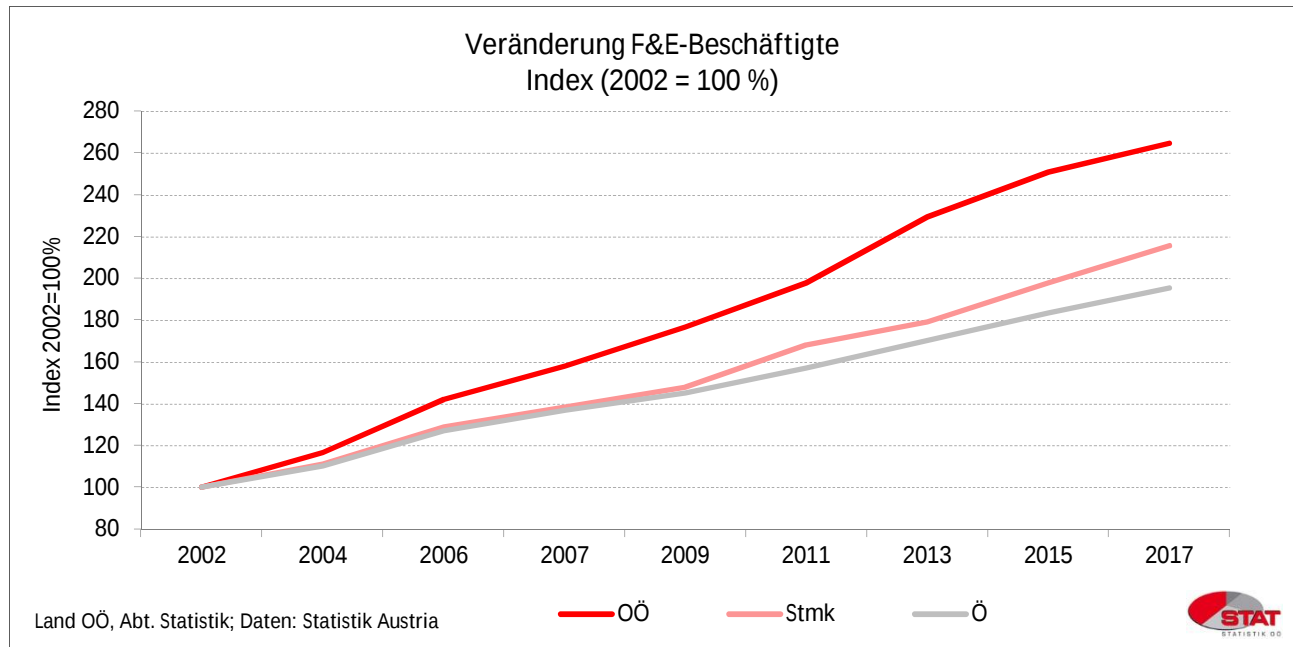
Abbildung 14: Veränderung F&E-Beschäftigte in Prozent 2015/17



Sieht man sich die Veränderung der F&E-Beschäftigten von 2002 bis 2017 als Indexgrafik an, so sieht man, dass alle eine stetige Steigerung aufweisen. Oberösterreich hebt sich deutlich von der Steiermark und Österreich ab.

OÖ: starke Steigerung der F&E-Beschäftigten

Abbildung 15: Veränderung F&E-Beschäftigte - Index



Die größte Veränderung des Anteils an wissenschaftlichen F&E-Personal gab es im Burgenland mit 8,6 Prozentpunkten. Deutlich dahinter folgen Salzburg (+3,5 Prozentpunkte) und Kärnten (+3,1 Prozentpunkte). Im vergleichbaren Bundesland Steiermark hat sich der Anteil um 2,0 Prozentpunkte vergrößert. Oberösterreich verzeichnete eine leichte Steigerung um 0,3 Prozentpunkte. In Österreich gab es eine Zunahme um 1,5 Prozentpunkte.

leichte Steigerung Anteil wissenschaftl. F&E-Personal

Abbildung 16: Veränderung Anteil wissenschaftliches F&E-Personal 2015/17

